



nach München abreiste. — Kaiser Wilhelm, der König und Prinz Georg von Sachsen hatten am letzten Sonntag dem Erzherzog Albrecht einen Besuch abgestattet und daselbst an einem großen festmässigen déjeuner theilgenommen. Während der Tafel brachte Erzherzog Albrecht folgenden Toast aus: „Gestatten Ew. Majestät, daß ich namens der hier versammelten kaiserlichen und königlichen Offiziere der Freude Ausdruck verleibe, die zwei erlauchtesten Monarchen, Verbündete unseres allergnädigsten Herrn, in unserer Mitte verehren zu dürfen, und da für uns Soldaten das Heer unzertrennlich ist von dem obersten Kriegsherrn, auch das brave deutsche Heer mit einzuschließen. Hoch Se. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen! Hoch Se. Majestät der König von Sachsen! Hoch das tapfere deutsche Heer!“ Kaiser Wilhelm antwortete: „Kaiserliche Hoheit! Ich verbinde mit dem Danke für die Worte Ew. kaiserl. Hoheit den Dank an Se. Majestät den Kaiser, daß er die Gnade hatte mich einzuladen den Mandern seiner Armee beizuwohnen. Es erfüllt mich mit wahrer Befriedigung, inmitten der braven österreichisch-ungarischen Truppen, Meiner Kameraden, zu weilen. Ich erhebe das Glas auf Se. Majestät den Kaiser, auf die Armee, auf Se. königl. Hoheit den Erzherzog Albrecht, den Höchstkommmandirenden! Hoch! nochmals Hoch! zum drittenmale hoch!“

Der Singer'sche Nothstands Antrag bei der Berliner Stadtverordneten-Versammlung wird noch nachträglich durch die in Nr. 205 des „Vorwärts“ veröffentlichte Mitteilung über die im Monat August eingegangenen Parteibeiträge treffend gekennzeichnet. Trotzdem nämlich, wie bekannt, in den Reihen der „Genossen“ zu allen möglichen Zwecken und unter allen erdenklichen Vorbedingungen die sozialdemokratische Sammelbüchse fast täglich umgeht, hat dennoch der Parteikasierer Bebel das Vergnügen, über rund fast 32 000 Mark quittieren zu können. Man beachte wohl: fast zweiunddreißigtausend Mark gesammelt innerhalb vier Sommerwochen! Ein großer Posten freilich befindet sich darunter: „Aus dem ehemaligen nördlichen Bezugsgebiet.“ Puttkamer, was meinst Du? 23 963,12 Mark? Es ist aber bekannt, daß die Hamburger „Genossen“ stets die größten Beiträge liefern. Im übrigen indessen wird das „Arbeiterelend“ noch ganz besonders durch die Thatsache beleuchtet, daß eine ganze Anzahl der Parteibeiträge aus „Festüberflüssen“ oder aus „amerikanischen Auktionen“ stammen. So brachte in Berlin ein Hammerstiel 5 Mark und in Danabück eine Sardine den gleichen Betrag! Wenn die Arbeiter für dergleichen Motiva das Geld zum Fenster hinauswerfen können, dann kann man getrost über das von Herrn Singer (!) beklagte „Arbeiterelend“ zur Tagesordnung übergehen.

Von dem bekannten englischen Sozialdemokraten Tom Mann berichten Londoner Blätter eine bemerkenswerthe Aeußerung. Derselbe erklärte sich als den entschiedensten Gegner einer zahlreicheren Vertretung der Arbeiterpartei im Parlament. Es wäre weit zweckmäßiger, die befähigteren Parteimitglieder vom Parlamente fern zu halten und ihre Thätigkeit in den Dienst der Parteiorganisation zu stellen, denn im Parlamente würden dieselben regelmäßig von den Liberalen erkaufte und machten alsdann allen Vorlagen Opposition, die nicht von ihren Gönnern ausgingen oder gebilligt würden.

Noch immer treiben in Irland die Mondscheiner ihr Unwesen. So überfielen am Freitag Abend fünf maskirte und bewaffnete Männer bei Rowls Nunan, in der Nähe von Meelin, den Aufseher einer Pachtung namens John Collins, schlugen ihm mehrere Zähne ein und verbrannten seine Lippen, worauf sie ihr Opfer auf dem Platz liegen ließen. Man glaubt, daß es sich um einen agrarischen Macheakt handelt, da die früheren Inhaber der Pachtung, über welche Collins Aufseher ist, von ihrem Gutsherrn ermittelt worden waren.

Aus Warschau wird der „Post“ vom gestrigen Tage gemeldet: Die Nachricht österreichischer Blätter, daß binnen zwei Wochen in Warschau und Umgebung Truppen in Stärke von 150 000 Mann eintreffen würden, ist nach hiesigen maßgebenden militärischen Kreisen lediglich auf eine beabsichtigte große Truppenrevue zurückzuführen, die zwischen Warschau, Modlin und Gierz stattfinden soll. Die von den Blättern gezogenen politischen Kombinationen zerfallen demnach in sich.

Der Bau der großen sibirischen Eisenbahn geht auf ein amerikanisches Kapitalisten-Konfession über. In Wladiwostok

sind bereits amerikanische Ingenieure eingetroffen, um sich mit den Baubedingungen bekannt zu machen.

Der König von Rumänien ist am Sonntag im strengsten Incognito in Venedig eingetroffen und vom Herzog von Genua und den Spitzen der Behörden am Bahnhof empfangen worden. Der Herzog von Genua begrüßte den König am Waggon und geleitete denselben zur Gondel des Hotel Danieli.

Dem Vernehmen nach hat der griechische Finanzminister Karavanos seine Entlassung eingereicht. Die Gründe zur Demission sind nicht bekannt.

Die ersten amerikanischen Schweineprodukte werden frühestens in sechs Wochen auf den deutschen Markt kommen können. Zur Vorgeschichte der Aufhebung des Einfuhrverbots wird noch berichtet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika dem auswärtigen Amte mitgeteilt hatte, daß am 1. September die in ihren Einzelheiten dem auswärtigen Amte bereits bekannte und den deutscherseits erhobenen Forderungen entsprechende Fleischuntersuchung in Kraft treten würde. Darauf sei dann die Aufhebung des Verbots am 3. September erfolgt.

Der „Newyork Herald“ meldet aus Santiago, dem nordamerikanischen Gesandten Egan sei eine Depesche des Staatsdepartement in Washington zugegangen, nach welcher er die Kongressjunta als die tatsächlich bestehende Regierung Chiles anzusehen habe.

## Deutsches Reich.

Berlin, 7. September 1891.

— Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist andauernd das vortrefflichste.

— Ihre Majestät die Kaiserin wird sich am 10. ds. nach Rassel begeben und dort mit dem Kaiser am nächsten Tage zusammenkommen.

— Se. königl. Hoheit der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird morgen Abend in Berlin erwartet und gedenkt einige Tage hier Aufenthalt zu nehmen.

— Der Kaiser hat an die Gemahlin des bei dem Manöver in Kaltenborn verunglückten Majors Grafen von der Goltz ein eigenhändiges Beileidschreiben gerichtet, in welchem er mittheilt, daß alles, was ärztliche Kunst vermag, geschehen solle, um den Grafen am Leben zu erhalten. Die behandelnden Ärzte hoffen, den Schwerverletzten in drei bis vier Wochen soweit wieder herzustellen, daß er das Pfarrhaus in Kaltenborn verlassen kann. Graf v. der Goltz nebst Gemahlin sind im neuen Palais oft gesehene Gäste.

— Nach der „National-Ztg.“ kann es als zweifellos betrachtet werden, daß im preussischen Etat für 1892/93 die Gleichstellung der Lehrer an den staatlichen höheren Schulen im Gehalt mit den Richtern erster Instanz vom 1. April 1892 an von der Regierung wird vorgeschlagen werden.

— Die für nächstes Frühjahr geplante allgemeine Fleischerei-Ausstellung kommt nicht zu Stande, wenigstens hat die Berliner Schlächterinnung mit Rücksicht auf die ungünstige Zeit beschlossen, sich von dem Projekte vollständig fern zu halten.

— Der deutsche Stellmacher- und Wagnertag hat seine Verhandlungen beendet. Der Vorstand wurde u. a. bevollmächtigt, an Stelle der fremdländischen Wagnernamen deutsche Bezeichnungen zu vereinbaren. Die Berliner Stell- und Rademacherinnung feiert heute das Fest ihres 350jährigen Bestehens.

— Die nach Bremerhafen zurückgekehrte württembergische Spitzbergexpedition bringt trotz der kurzen Fahrzeit stattliche Sammlungen aus der Fauna und Flora von Spitzbergen und der Vänerinsel, sowie Mineralien und ethnologische Gegenstände mit, die, wie verlautet, nach dem Museum in Stuttgart überführt werden.

— Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei macht bekannt, daß der in Erfurt abzuhaltende sozialdemokratische Parteitag wegen der sächsischen Landtagswahlen vom 10. auf den 14. Oktober verschoben worden ist.

— Jüngst berichtete die „Ems-Ztg.“, daß auf der Eisenbahnstrecke Alsdorf-Cluse von 300 aus Bochum dorthin geschickten Schienen 72 Stück als „gestrichelt“ ausgemustert worden seien; der Firmenstempel der Schienen zeigt den Aufdruck: „W. St. Bochum 1890.“ Die Annahme, daß es sich dabei um Schienen des „Bochumer Vereins“ handle, trifft der „Röln.

Arbeit heißt, brach sich in dir ein Gefühl Bahn, das dir bisher fremd gewesen — Verachtung, die sich mit Stolz vereint, um unauslöschliche Spuren im Gemüth zurückzulassen, aus welcher sich im Laufe der Jahre das entwickelt. Frühzeitig hatte ein hartes Schicksal dein Herz zerfleischt, nun zeigte es sich, daß die vielen Wunden, welche schon vernarbt waren, Herz und Sinn fester und stolzer gemacht hatten, daß aus der Verbitterung die erste Kraft zu männlich löhnen Handeln entsprang. Du nahnst das Geld deines Prinzipals nicht, sondern sahst ihm nur finster in die Augen, um ihm dann den Rücken zu kehren und ohne ein Wort des Abschieds die Räume zu verlassen, wo du drei Jahre deines Lebens nutzlos geopfert hattest, denn du hattest dir kaum etwas anderes als mechanische Fertigkeiten angeeignet.

Dem Kaufherrn war es nicht in den Sinn gekommen, dich lernen zu lassen, du solltest nur arbeiten. Als du auf der Straße standest, sahst du in das Getriebe der Menschen und liebest dich von ihm fortzudrängen. Elternlos, heimatlos, obdachlos und halbverhungert entschloßest du dich in den nächsten Tagen dazu, das letzte Andenken an deine Eltern, den goldenen Trauring deiner Mutter zu verkaufen. Als du das Geld für den Ring in der Hand hattest, bemächtigte sich deiner ein eigenes Gefühl. Instinktiv ahntest du, daß dem Geld Macht inne wohne, und diese Macht wolltest du dir dienlich machen. Du warst einem jüdischen Handelsmann nachgegangen, von dem es dir bekannt war, daß er aus dem Lager deines Prinzipals Thee, Kaffee und Zucker in größeren Posten eingekauft hatte, um damit von Haus zu Haus zu gehen und zu handeln. Du beschloßest, diesem Manne nachzusehen, weil dir seine Erfolge leicht zu erringen schienen. Du konntest dir nur sehr wenig einkaufen und auf dem herrenlosen Dachboden, wo du zur Nachtzeit unterkrochst, verbergen. Du leimtest dir dann aus Pappe und buntem Papier einen Kasten zusammen, denn bei deinem Vormund, der Buchbinder war, hattest du manchmal helfen müssen, wenn du hungrig und müde aus dem Lagerraum der Weltfirma kamst, um dir das Abendbrot, die warme Suppe zu verdienen. Es war dir nie eingefallen, von all den schönen Sachen, die in den

Ztg.“ zufolge nicht zu. Der Firmenstempel W. deutet vielmehr auf die von einem bekannten Gegner des Herrn Baare, Generaldirektor Köhler geleiteten „Westfälischen Stahlwerke“ in Wilhelmshafen, 7. September. Das Artillerie-Schiff „Mars“ ist heute Nacht bei einem Manöver auf Grund gerathen.

Hamburg, 7. September. Der „Kongress für internationale Recht“ ist heute hier zusammengetreten und wählte in geheimer Sitzung Professor v. Bar (Göttingen) zum Präsidenten, Professoren Brusa (Turin) und Lyon-Caen, letzterer von Rechtsfakultät Paris, zu Vizepräsidenten.

Gotha, 7. September. Dem „Thür. Tageblatt“ zufolge reist Herzog Ernst von Koburg-Gotha am 12. d. Ms. nach Tirol zu längerem Aufenthalt, der etwa bis Mitte künftigen Monats währen dürfte.

München, 7. September. Der hier zum Besuche seines Sohnes, des Professors der Mechanik, weilende Professor der Geschichte H. Gräß, Professor honorarius an der Universität Breslau, ist heute plötzlich gestorben.

## Ausland.

Rom, 7. September. Die Mindereinnahmen in den ersten zwei Monaten des Finanzjahres 1891/92 im Vergleich mit derselben Periode des vorigen Jahres betragen bei den Einnahmen 2,17 Mill. Lire.

Kopenhagen, 6. September. Die kaiserlich russischen Herrschaften, sowie die übrigen Mitglieder der königlichen Familie trafen heute Vormittag hier ein und wohnten im Gottesdienste bei. Nach demselben nahmen die russischen Dejeuner auf dem „Polarstern“ ein, die Prinzessin von Mecklenburg dejuirte mit den übrigen Mitgliedern des dänischen königlichen Hauses auf dem „Osborne“. Nach dem Dejeuner begaben sich die Herrschaften zu Schiff nach Helsingör und von dort mittels Sonderzuges nach Fredensborg. Anlässlich des morgigen Geburtstages der Königin von Dänemark findet große Court und dîner statt. In letzterem werden auch die Minister und Hofchargen theilnehmen.

Petersburg, 7. September. Im Finanzministerium demüthigt die Frage einer Roggenausfuhr über Archangelsk und Ausfuhr von Roggenbrot und Roggenzwieback herabzusetzen.

Cetinje, 7. September. Der Fürst von Montenegro ist mit seiner Gemahlin und dem Erbprinzen eingetroffen.

## Provinzialnachrichten.

Culm, 7. September. (Abordnung. Pfarrstellenbesetzung.) Viergemeister Bagels und eine größere Zahl Mitglieder des Vereins haben sich heute nach Thorn begeben, um am Empfang des Prinzen Albrecht theilzunehmen. — Die evangelische Pfarrstelle in Billigshaus, Diözese Kulm, ist mit dem bisherigen Pfarrverwalter besetzt worden.

Driesen, 6. September. (Unsere Rathhausbauangelegenheit) ist immer nicht so weit geblieben, daß der Bau in Angriff genommen werden kann. Während die Regierung auf einem einstöckigen, nur zu zweckdienenden Gebäude besteht, scheint der Stadt viel daran gelegen zu sein, auch Wohnräume für einige Beamte einzurichten. Eine städtische Deputation hat sich daher nach Marienwerder begeben, um beim Regierungspräsidenten dieserhalb vorstellig zu werden.

Graudenz, 7. September. (Freudige Erregung) ergiff gestern Mitglieder unseres Kriegervereins, als die Kunde hier eintraf, der Kaiser solle sich heute Nachmittag zum Empfang des Generalfeldmarschalls Prinzen Albrecht von Preußen auf dem Bahnhofs einfinden. Bedeutender Stärke marschirte denn auch der Verein mit seiner Fahne hinaus und nahm auf dem Perron, wo sich auch eine große Menge Menge eingefunden hatte, Aufstellung. Gegen 3 Uhr 15 Minuten der Zug ein, und alsbald verließ der Prinz, in dessen Begleitung der kommandirende General des 17. Armeekorps, Generalleutnant von und andere hohe Offiziere befanden, den königlichen Salomonen nahm die Meldung des Stadtkommandanten, Generalmajor Palandt, Erbebiator, des Vorsitzenden des Graudenz Kriegervereins und in Landwehrkapitänuniform erschienenen Landrathes Conrad entgegen. ließ sich die Reserve- und Landwehrproffiziere vorstellen, an jeden freundschaftliche Worte richtend, und schritt dann die lange Front des ab; hier erkundigte er sich bei denjenigen alten Kriegern, welche Befehl von Orden und Ehrenzeichen aus den Feldjügen der Jahre 1866, 1870 und 1871 sind, nach den Truppenheften, bei welchen sie gestanden, nach den Schlachten, die sie mitgemacht und insbesondere der Veranlassung zur Verleihung des eisernen Kreuzes. Pfarrer Erdmann, welcher im französischen Kriege das eiserne Kreuz erhalten hat, und welcher auch längere Zeit in französischer Gefangenschaft gehalten wurde, ließ sich der Prinz kurz die Kriegserlebnisse schildern. Bei Herrn Landrath Conrad erkundigte sich der Herr Landrath über die Ergebnisse der Ernte, und der Herr Landrath konnte ihm mittheilen

großen Speichern deines Prinzipals in Unmassen aufgeschichtet lagen, das Geringsste zu nehmen, auch wenn dich der Hunger quälte, denn dein ehrenhafter Vater hatte dir das Wort tiefer eingepreßt: „Wer eine Stednadel entwendet, ist ebenfals ein Dieb, wie der, welcher ein Goldstück stiehlt.“

Als am nächsten Morgen dein Pappkasten sauber und schmuckvoll aussah, fülltest du einen Theil deiner Vorräthe ein und begannst deine Wanderung.

Zuerst gingst du in die großen steinernen Häuser der Stadt, nahmest und zogst schüchtern die Klingel. Man sah dich verwundert oder entrüstet an, aber man verachte dich, und als der Mittag gekommen war, hattest du für keinen Pfennig verkauft. Mit deinem Unglück stieg aber deine Hartnäckigkeit, es zu überwinden. Du gingst in die Wohnung des Mittelstandes, verlaßt erst als der Abend sich neigte, hattest du etwas verdient. Zur Probe, — für zehn Silbergroschen. Dein Verdienst bestand aus achtzehn Pfennigen. Für einen Groschen kauftest du ein Brot, die sechs Pfennige kamen zu deinem kleinen Kapital, das du in dem Täschchen auf der Brust trugst. Am nächsten Morgen begannst du deine Wanderung von neuem und Klopftest an die Thüren der Armen an. Sie verstanden dich besser. Am Abend des Tages hattest du schon mehrere Groschen verdient und eine stolze Freude zog in dein Herz. Als du deinen Kasten auf den Boden verborgen hattest, als du abermals nur für einen Groschen trocknes Brod aßest und die Krumen hinabwürftest, stieg in dir der Gedanke auf, ob nicht beharrliche Weiterarbeit dein Kapital verdoppeln, verdreifachen, verzehnfachen könne. Durch die Deffnung der Bodenlücke fiel spärliches Licht, du wolltest es nutzen, um mit Bleistift auf Papier die Zahlenrechnung zu beginnen, aber es ging nicht mehr, es war schon zu dunkel. Du legtest dich auf deine Strohmatten und fingst an im Kopfe zu rechnen. Du erkauntest über die Fertigkeit, mit der du die Zahlenreihen beherrschtest und festhieltest, mit dem zu dem gebnisse, daß nichts weiter dazu gehöre, um reich, unermesslich reich zu werden, als festes, zielbewusstes Handeln.

(Fortsetzung folgt.)

So zogst du den Schluß, daß verwandtschaftliche Gefühle über haupt nur Lügen seien.

Raum den Knabenjahren entwachsen, machtest du schon Erfahrungen, die dein Herz und Gemüth verbitterten. Endlich mußtest du zu deinem Prinzipal, dem reichen Handelsfürsten gehen, denn er ließ alle großen und kleinen Fäden des Betriebes durch seine Hände laufen. Du klagtest ihm deine Noth, während der Kaufherr ruhig weiter Briefe durchlas und Bemerkungen an den Rand schrieb. Als du verlegen und stammelnd vor Erregung und Scham geendet hattest, da stand der Prinzipal auf und ging auf einen großen eisernen Schrank zu, in welchem Akten über Akten lagen. Mit kundigem Griff nahm er eine blaue Mappe heraus und schlug sie auf. Kalt zeigte er auf einen Kontrakt mit deiner und deiner todtten Mutter Unterschrift: „Sie wollen jetzt eine Bedingung dieses Schriftstücks brechen, das Sie unterschrieben haben, das ist nicht kaufmännisch korrekt und nicht ehrenhaft gehandelt; ich kann in meiner Firma nicht Leute brauchen, die leichtsinnig ihren Namen unter ein Schriftstück setzen; Sie konnten sich berechnen, ob Ihr Erbtheil vier Jahre hindurch reichen würde oder nicht!“ — Der Banquier stöhnte bei diesen Worten seines anderen Jahrs abermals, während sich ein glimmernder Funke des Hasses in sein Auge flahl. Mit seinem geistigen Ich sah er seinen Geist verkörpert, mit seinem geistigen Ohr lauschte er weiter den Worten seines Gegenüber und dieses quälte, von der Erinnerung unterstützt, sein Herz und seine Empfindungen mit vergiftetem Stachel.

„Dir war bei den Worten des Kaufherrn,“ sagte der Geist weiter, „alles Blut aus den Wangen gewichen, du wolltest deinem Prinzipale sagen, daß du vor drei Jahren das Leben noch nicht gekannt hättest, du empfandest, daß deine Lage auch auf einen Fehler seinerseits zurückzuführen sei, ohne deine Gedanken auszusprechen, denn in dem Augenblicke war dir die Tragweite der herben Worte noch nicht klar. Als aber der Selbstfürst an den Schrank ging, um dir einige Goldstücke hinzulegen, wie man sie als Almosen giebt, aber nicht demjenigen, der Lohn für seine

daß die Getreideernte im Kreise befriedige, während das Ergebnis der Kartoffelernte noch nicht feststehe. Als der Prinz den Salonwagen wieder bestieg, brachte der Vorsteher ein Hoch aus, in welches die Krüger und die Menge mit einem dreifachen Hurrah einstimmte. Kurz vor 10 Uhr setzte sich der Zug wieder in Bewegung, von einem nochmaligen dreifachen Hurrah begleitet, für welches der Prinz durch freundliche Vereinigungen vom Fenster des Salonwagens dankte. (Beil.)

**Marienwerder, 7. September.** (Prinz Albrecht von Preußen) beehrte heute Mittag 2 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge, in den ein Salonwagen eingestellt war, auf der Fahrt nach Thorn unseren Bahnhof. Er am vorgefrühen Spätnachmittage war die amtliche Nachricht von dem Eintreffen des Prinzen hier angelangt. Auf dem durch Flaggen und Laubgeminde freundlich geschmückten Bahnhofe hatte das Offizierskorps der Unteroffizierschule, der Chef der Gendarmarie des Bezirks, Major Sadersdorf, der Kriegerverein unter Führung seiner Offiziere, die sämtlichen Schüler der Stadt und ein äußerst zahlreiches Publikum Aufstellung genommen, welches den Prinzen mit Hochrufen begrüßte. Der Prinz, der die Interimsuniform der Schwedter Dragoner trug, verließ sofort den Salonwagen, ließ sich sämtliche Offiziere vorstellen, richtete an jeden mit gewinnendem Lächeln einige freundliche Worte und schritt dann die Front des Kriegervereins ab. Dem Kommandeur desselben, Herrn Major von Kehler, gegenüber äußerte der Prinz seine Freude über die städtische Stärke des Vereins. Nach einem Aufenthalt von etwa 10 Minuten stieg der Prinz, dessen rechenhafte Gestalt eine ganze Umgebung überragte, wieder ein, und der Zug setzte sich, während von der Kapelle der Unteroffizierschule die schmetternden Klänge des Preußenliedes erklangen und das Publikum in lebhaften Hochrufen ausbrach, wieder in Bewegung. (N. W. M.)

**Marienburg, 5. September.** (Besichtigung). Etwa 300 Teilnehmer und Theilnehmerinnen des deutschen Katholikentages kamen mittels Extrazuges von Danzig hier an und besichtigten das Schloß.

**Danzig, 7. September.** (Besuch des Prinzen Albrecht). Sonnabend um 11 Uhr 24 Minuten traf pünktlich der von Stolp kommende Schnellzug ein, welcher den Prinzen Albrecht mit seinem Adjutanten Oberstleutnant von Wühlst in einem Salonwagen mit sich führte. Auf dem Höhe Thoren Bahnhof hatte sich der Oberpräsident von Gohler, der kommandierende General Lenge und der Oberbürgermeister Dr. Baumbach, sowie eine Reihe anderer Militärs und Vertreter von Civilbehörden eingefunden. Die beiden erlgenannten Herren begrüßte, fand die Vorstellung der Offiziere durch General Lenge, die der Civilherren durch Herrn v. Gohler. Sodann begab sich der hohe Herr unverzüglich das Treppenhaus hinauf und bestieg einen der bereitstehenden Wagen, um sich zu dem nahegelegenen Oberpräsidialgebäude zu begeben, welches der Prinz zu seinem Quartier gewählt hatte. Die zahlreich versammelte Menge begrüßte den Prinzen, der die Uniform seiner Schwedter Dragoner trug, mit tausenden Hurrahs und blieb so lange zusammen, bis Prinz Albrecht eine Stunde später sich nach der Wohnung des kommandierenden Generals zu dem Abendessen begab, das im ersten Kreise vor sich ging. Um 11 Uhr kehrte er nach dem Oberpräsidium zurück. Sonntag früh um 11 Uhr wohnte der Prinz erst dem Gottesdienste in der Marienkirche bei und machte dann nach seiner Zurückkunft in Begleitung des Oberpräsidenten eine Rundfahrt durch die Stadt, bei welcher er das Landeshaus, das Zeughaus, die Marienkirche, die Nicolaitirche, das Rathhaus, den Artushof und zuletzt das Franziskanerkloster besichtigte. Am Abend um 7 Uhr besuchte er das Hotel du Nord ein vom Prinzen Albrecht geleitetes Diner statt, an dem außer dem Prinzen und seinem Adjutanten die sämtlichen Generale der hiesigen Garnison, die aus dem Lande zurückgekehrt sind, wie die Herren Oberpräsident von Gohler, Graf Ribberg und Präsident des Provinziallandtages von Graf-Klanin theilnahmen. Genau um zwei Stunden später trat Se. Königl. Hoheit nach dem „Bort“, einem Dampfer der Sironbau-Verwaltung, eine Fahrt nach der Höhe an, auf welcher im Laufe des Tages das ganze Manöver von Kiel eingetroffen war. Bei den Wäulen in Neufahrweg verließ Prinz Albrecht den Dampfer und begab sich auf dem kleinen liegenden Aviso „Grille“, welcher sofort zur Flotte hinausdampfte, zu dem herannahenden Prinzen einen Salut von je 16 Schüssen pro Schußverladung. In zweiten Bogen umfuhr Prinz Albrecht das Geviertel der Stadt, welche der Prinz um 7 1/2 Uhr um und fuhr nach dem Hafen und von dort mit dem „Bort“ nach Danzig zurück. Die Fahrt auf das reipollste beleuchtete, besonders wirkungsvoll erschienen die vielen alten Thore, welche auf sie ausmünden. Auch in den anderen Theilen der Stadt, welche der Prinz zu passieren hatte, war die Illumination namentlich der öffentlichen Gebäude von seltener Schönheit. Die hohen bengalischen Flammen erleuchtet über seinem dunklen Unterbau mit einer Kienfackel über die ganze Stadt. Als der Prinz nach 7 1/2 Uhr in Danzig wieder eintraf, wurde die in der Gasse Kopf an Kopf stehende Menge davon durch drei Leuchtschiffe benachrichtigt. Der Wagen mit dem Prinzen Albrecht und dem Oberpräsidenten bedeckte sich nur langsam durch die Straßen, und dankte der Prinz für die stürmischen Hochs fortwährend. Das Gedränge in der Gasse umschloß den ganzen Abend an. Als der Bischof Dr. Hebner zu dem Prinzen beim Oberpräsidenten fuhr, mußte sein Wagen eine ganze Meile auf der Straße stehen, ehe die Pferde weiter gehen konnten. Nach der Ankunft des Prinzen auf dem Oberpräsidium begann dann um 9 Uhr das Festmahl, bei welchem nach 10 Uhr der Danziger Mannergesangsverein mehrere Lieder vortrug. Heute Vormittag unterzeichnete der Prinz Albrecht eine Wagenfahrt nach Kloster Oliva und besichtigte das dortige Schloß und die Abteikirche. Heute Mittag begab sich Prinz Albrecht über Marienburg nach Thorn, um die Besichtigung des dortigen Festungswerkes fortzusetzen.

**7. September.** (Das Manövergeschwader), welchem heute Morgen zwischen 3 und 4 Uhr noch ein viertes von Kiel gekommenes Geschwader hinzutrat, nahm heute den Tag über auf der Höhe das Manöver. Morgen sollen die großen Manöver beginnen.

**Sastrow, 7. September.** (Bürgermeisterstelle). Die Zahl der Bewerber um unsere Bürgermeisterstelle ist auf 80 angewachsen.

**Stettin, 4. September.** (Neues Brot). Ein hiesiger Bäckermeister hat ein Brot, das aus 1/4 Erbsenmehl und 1/4 Roggenmehl besteht. Dasselbe soll recht gut schmecken und sich billiger stellen.

**Stettin, 5. September.** (Verurtheilung). Der frühere Hotelbesitzer Witz Schulz von hier, welcher seine Zahlungen eingestellt hat, ist wegen der Braunsberger Strafkammer wegen einfachen Bankerotts zu lebenslänglichem Gefängnis verurtheilt worden, weil er seine Bücher so ungenau geführt hat, daß daraus keine Uebersicht über seine Vermögensverhältnisse zu gewinnen war.

**Stettin, 5. September.** (Zu einer öffentlichen Gedenkfeier). Die hiesigen Geburtstages Theodor Körners haben sich hier der hiesigen Mannergesangsverein und der Turnverein zusammengethan.

**Stettin, 6. September.** (Brand). In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. brach ein Feuer aus, welches sich in der Nacht um 11 Uhr in dem Hause des hiesigen Kaufmanns J. H. Schmidt entzündete. Das Feuer hatte in dem Hause des hiesigen Kaufmanns J. H. Schmidt entzündet. Eine Menge Vieh wurde im Brande in den Flammen umgelommen sein.

**Stettin, 5. September.** (Wirkung der Alters- u. Versicherung). Die Wirkung der Alters- und Invaliditätsversicherung der Beteiligten in unserem 3100 Einwohner zählenden Orte hat sich der hiesigen Gemeindeverwaltung in diesem Jahre um 2600 Mk. verringert.

**Stettin, 6. September.** (Die Zufuhr von Gänsen aus Rußland). Die Zufuhr von Gänsen aus Rußland hat in diesem Jahre frühzeitig begonnen und steigern sich die Transporte mit jedem Tage. Es sind seit der Eröffnung des Verkehrs vom Ende des Jahres 1890 bis zum 31. August ca. 226 800 Stück aus Rußland nach Stettin gekommen, außerdem haben verschiedene Sendungen die Land- und Wasserwege erreicht.

**Stettin, 5. September.** (Verhaftung). Der jüdische Kaufmann Hermann Bid, welcher am 6. August seine Zahlungen eingestellt hat, ist auf Requisition der Staatsanwaltschaft gestern Nachmittag verhaftet worden. Die Passiva sollen, wie mitgeteilt wird, 4 Millionen Mk. betragen, doch sollen nicht unbedeutende Außenstände vorhanden sein. Bid, welcher 4 bis 4 1/2 Proc. zahlte — die Sparkassen in Sonnenberg, Kienitz, Landsberg u. geben bekanntlich nur 3 Proc. — war der Beträugete einer Anzahl kleiner und auch wohlhabender Leute. Von den letzteren hatte ihm eine ganze Reihe 50 000 Mk. und darüber anvertraut. Da Bid ein Destillationsgeschäft betrieb, hatte er nunmehr

auch Gastwirth in Händen. Die Gesamtsumme, welche von dem vertrauensfertigen Publikum aus dem Sternberger, Friedensberger und Landsberger Kreise dem B. zugeflossen ist, wird kaum jemals bekannt werden, da viele Familien ihren Verlust verheimlichen, um zu dem Schaden nicht noch den Spott zu ernten. Eine Menge Familien haben ihre Ersparnisse eingebüßt, zahlreiche Existenzen werden in der Folge, dadurch, daß sie das von Bid geliehene Geld unvorhergesehen schnell wiedergeben müssen, ruiniert werden.

### Lokalnachrichten.

**Thorn, 8. September 1891.**  
— (Kaisermanöver in Westpreußen?) Der „Erm. Ztg.“ wird aus Elbing mitgeteilt, daß daselbst gerüchweise verlautet, im nächsten Jahre solle in den Kreisen Elbing und Marienburg ein großes Korpsmanöver stattfinden, dem der Kaiser beizuwohnen werde. Letztere Nachricht von der Anwesenheit des Kaisers bei den Manövern würde sich freilich mit der Aeußerung unseres neuen Oberpräsidenten Excellenz von Gohler von dem Besuch des Kaisers in Marienburg decken und dadurch an Wahrscheinlichkeit gewinnen. Immerhin ist die Meldung vorerst von keiner Seite bestätigt worden.

— (Bestätigung). Die Wahl des Stadtraths Dr. Contag in Insterburg zum zweiten Bürgermeister und Syndikus der Stadt Elbing ist allerhöchst bestätigt worden.

— (Die diätarischen und etatsmäßigen Gerichtskanzlisten), welche aus den Kreisen der Militärämter hervorgegangen sind, haben infolge ihrer Petitionen zunächst Gehaltsaufbesserung von 1800 auf 2200 Mk. (Maximum) erreicht, und nunmehr wird denselben vom 1. September ab eine weitere Vergünstigung dadurch gewährt, daß dieselben für das von ihnen über das vorgeschriebene Arbeitspensum von 32 Seiten gelieferte Schreibwerk für jede Seite anstatt 6 nunmehr 8 Pfennige erhalten, also bei einem monatlichen Ueberverdienst von 30 Mk. ein Mehr von 10 Mk.

— (Bestand der westpreussischen Seeschiffe). Nach den amtlichen Mittheilungen über den Bestand der westpreussischen Seeschiffe ist in den letzten Jahren ein starker Rückgang der Aeberei zu konstatiren. Es betrug nämlich in Westpreußen der Bestand an Segelschiffen: Am 1. Januar 1891 53 Schiffe mit 20 736 Netto-Raumgehalt Register-Tons und 310 Mann Besatzung; am 1. Januar 1887 76 Schiffe mit 31 079 Netto-Raumgehalt Register-Tons und 975 Mann Besatzung; an Dampfschiffen: Am 1. Januar 1891 39 Schiffe mit 14 292 Netto-Raumgehalt Register-Tons und 486 Mann Besatzung; am 1. Januar 1887 29 Schiffe mit 11 178 Netto-Raumgehalt Register-Tons und 382 Mann Besatzung. Zusammen Segel- und Dampfschiffe: Am 1. Januar 1891 82 Schiffe mit 35 028 Netto-Raumgehalt Register-Tons und 1127 Mann Besatzung; am 1. Januar 1887 108 Schiffe mit 42 257 Netto-Raumgehalt Register-Tons und 1357 Mann Besatzung. Der Bestand der westpreussischen Seeschiffe ist somit in dem angegebenen Zeitraum um 13 Fahrzeuge mit einem Netto-Raumgehalt von 7229 Register-Tons vermindert worden. Die Besatzung hat um 230 Mann abgenommen.

— (Ablehnender Bescheid). Prof. Robert Koch war durch den Minister von Gohler um eine gutachtliche Aeußerung ersucht worden, nachdem der Verband der Töpfer und Ofenfabrikanten Ost- und Westpreußens um Ausschreiben eines Wettbewerbes bezüglich der besten Heizung und Ventilation von Krankenhäusern und Schulen bei dem Minister vorstellig geworden war. In seinem Gutachten hatte Prof. Koch die Vorzüge des Kachelofens zur Heizung von Schulen und Krankenhäusern bestritten und nur eiserne Ofenkonstruktionen mit Mantel als die geeignetsten empfohlen, weil sich mit diesen eine bessere Ventilation erzielen lasse. Diese Koch'sche Erklärung veranlaßte dann den Vorstand des Verbandes, die Vorzüge des Kachelofens dem Nachfolger des Herrn von Gohler in einer längeren Erklärung auseinanderzusetzen und nochmals um ein Ausschreiben gemüthlichen Wettbewerbes zu bitten. In dieser vom 1. Juli d. J. datirten Eingabe wird insbesondere betont, daß bei den von Geh. Rath Koch empfohlenen eisernen Ofen mit Mantel die ventilirte Luft an stark erhitzten, ja glühenden Eisenplatten vorbeiziehen müsse, wobei die die Platten berührenden organischen Staubtheilchen der Luft zur Verbrennung gelangten, jedoch keine gesunde, sondern im Gegentheil eine ungesunde und Krankheitskeime erzeugende Zimmerluft geschaffen werde, Uebelstände, welche bei Kachelöfen wegen deren Thonwandungen und Ventilationsröhren nicht vorkommen könnten. Auf diese neue Eingabe ist nunmehr seitens des Kultusministers der Bescheid erfolgt, „daß er dem Antrage des Verbandes auf Veranstaltung eines Wettbewerbes bezüglich der besten Heizung und Ventilation von Krankenhäusern und Schulen nicht stattgeben könne.“

— (Die Viliputaner-Theatergesellschaft) der Direktion Ritter giebt heute Nachmittag 4 Uhr am Bromberger Thore ihre erste Vorstellung.

— (Polizeibericht). Der gestrige Festabend, der tausende von Menschen in Bewegung hielt, gab unseren Polizeiorganen zu außergewöhnlichen Einschreitungen keine Veranlassung; den Anordnungen derselben wurde im allgemeinen willig Folge geleistet. Verhaftungen wurden fünf vorgenommen.

— (Gesunden) wurde ein buntes Tischtuch in der Ziegelei, eine Damenuhr mit Kette auf dem neuseeländ. Markt und ein Portemonnaie mit geringem Inhalt. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Winderpegel der Königl. Wasserbauverwaltung 0,63 Meter über Null. Die Wassertemperatur beträgt heute 16 1/2 Grad R. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Regierungsdampfer „Culm“ aus Culm mit einem eisernen Prahm im Schlepptau. Der Dampfer nimmt hier in den Prahm Kohlen für die beiden Bagger bei Czernewitz und Schillno ein. Abgefahren ist der Dampfer „Fortuna“ mit Ladung und drei beladenen Rähnen im Schlepptau nach Wloclawek.

— (Marktbericht). Auf dem heutigen Wochenmarkte kosteten Kartoffeln 2,80—3,50 Mk. pro Ctr., Zwiebeln 7 Pf. pro Pfd., Gurken 0,20 bis 1,50 Mk. pro Mandel, Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., grüne Bohnen 10, Wachsbohnen 10 Pf. pro Pfd., Weiß-, Roth- und Savoyenbohnen 5—15 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 10 Pf. pro Maß, Aepfel, Birnen 5—20 Pf. pro Pfd., 2,50—3 Mk. pro Tonne, Pflaumen 5—15 Pf. pro Pfd., Pilze 5 Pf. pro Maß, Steinpilzen 20 Pf. pro Mandel, Butter 0,80—1,00 Mk. pro Pfd., Eier 60 Pf. pro Dtl., Hühner 1,20 bis 2,40 Mk. pro Paar, Zauben 50—60 Pf. pro Paar, Enten 1,80—3,00 Mk. pro Paar, Gänse 2,50 bis 3,50 Mk. pro Stück. Fische pro Pfund: Weißfische 15—30 Pf., Hechte 60 Pf., Barsche 60 Pf., Bressen 30—50 Pf., Schleie 60 Pf., Aale 1,00 Mk., Krebse 1,20—4,00 Mk. pro Schock.

### Mannigfaltiges.

(In Berliner Börsenkreisen) erregt der Selbstmord des Inhabers einer früheren Kommissionsfirma der Produktenbörse, Emil Treitel, Aufsehen. Der Verschiedene, welcher bereits einmal fallirt hatte und dann ein glänzenderes Geschäft als vorher machte, soll mit starken Verbindlichkeiten aus Spiritus-Engagements belastet gewesen sein. Man beziffert dieselben auf 1 1/2 Millionen Mark. Am Freitag soll der Vertreter einer großen Firma einer Hanfsabrik in Berlin gewesen sein und Sicherstellung verlangt haben. Hiermit hat hat die Ausführung des Selbstmordes augenscheinlich Zusammenhang. Seine etwa achtzehnjährige Tochter hat sich, dem „L. A.“ zufolge, vor wenigen Monaten mit einem Sohne Berthold Auerbach's verlobt.

(Zum Spandauer Raubmord) melden die Berliner Blätter: „Der Photograph Adler hat aus demjenigen Bilde Wegels, welches ihn in seinen früheren Jahren darstellt, eine sehr ähnliche Photographie des gefuchten Raubmörders dadurch geschaffen, daß er mittels Retouche dem Originalbilde einen Schnurrbart hinzusetzte und dasselbe dann vervielfältigte. Die so entstandenen Bilbonisse werden sofort an die auswärtigen Behörden verschickt werden.“ — Natürlich wird sich Wegel, welcher diese Meldungen sicherlich liest, den Bart abnehmen und weiter unkenntlich machen. Derartige Nachrichten sind nur geeignet, die Ergreifung des Mörders zu erschweren.

(Zugentgleisung). Sonntag früh entgleisten bei dem Neckarau-Uebergang die Lokomotive und sieben Wagen eines von Heidelberg kommenden Güterzuges. Ein Bremser wurde schwer verletzt; der materielle Schaden ist ziemlich erheblich.

(Der Streik in Mailand) dauert unverändert fort. In einer Sonntag Abend stattgehabten, von etwa 3500 Personen besuchten Versammlung der Streikenden wurde über den Vorschlag berathen, eine große Versammlung aller Arbeiter Mailands zu veranstalten, falls die Arbeitgeber bis zum Dienstag nicht nachgeben sollten. Die Mittheilung, daß der Sozialistenführer Singer in Berlin 500 Frks. für die Streikenden gespendet und die Unterstützung der Streikenden durch die Metallarbeiter Berlins zugesagt habe, wurde sehr beifällig aufgenommen.

(Kleine Bosheiten gegen die Frauen) veröffentlicht das „Journal des Débats“ aus dem Nachlaß des verstorbenen Publizisten Jean Jacques Weiss; die kleinen Spitzeln in den ausgewählten Proben werden auch bei den Frauen selbst wegen der geistvollen Form leicht Verzeihung finden: „Das unglücklichste der Geschöpfe ist vielleicht nicht die klagende Ariadne, die auf ihrer Insel verlassen sitzt, noch die vom Thron gestürzte Irene, noch vielleicht Rachel, die ihre Kinder beweint. Es ist das Eva, unsere gemeinsame Mutter, die so lange leben mußte, ohne eine ihresgleichen in ihrer Nähe zu haben, über die sie medifiren konnte.“ — „Nichts ist geeigneter, uns von den Frauen zu kuriren, als wenn man sieht, wer bei ihnen Erfolg hat.“ — „Die Männer trösten sich nicht über die erste Liebe, die Frauen nicht über die letzte.“ — „Man sollte nie sagen „der Mann“, sondern „die Männer“, noch „die Weiber“, sondern „das Weib“, denn es giebt tausende von Männern und nur ein Weib.“ — „Sobald der Frau die bürgerliche Gleichheit eingeräumt sein wird, wird es keine Gleichheit mehr geben; der Mann wird Slave werden.“ — „Die Abwesenheit ist das größte Uebel und die Vergessenheit das traurigste Heilmittel.“ — „Eine Frau stirbt zweimal: am Tage, da sie zu leben, und am Tage, da sie zu gefallen aufhört.“

### Telegraphische Depesche der „Thornor Presse“.

Paris, 8. September. Im Bahnhofe zu Marenis verunglückte ein einfahrender Personenzug, wodurch 20 Personen verletzt wurden.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	8. Sept.	7. Sept.
Tendenz der Fondsbörse; lustlos.		
Russische Banknoten p. Kassa	213—75	212—50
Wechsel auf Warschau kurz	212—85	211—95
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	97—60	98—
Preussische 4 % Konsols	104—80	105—20
Polnische Pfandbriefe 5 %	66—50	66—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	64—	63—60
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	94—30	94—30
Disconto Kommandit Antheile	172—40	172—72
Oesterreichische Kreditaktien	150—	150—42
Oesterreichische Banknoten	173—50	173—55
Weizen gelber: September-Oktober	233—50	232—
Oktober-November	229—75	228—50
lofo in Newyork	Freitag	106—25
Roggen: lofo	237—	237—
September-Oktober	238—	238—25
Oktober-November	234—70	235—
November-Dezember	231—70	232—
Rübb: September-Oktober	61—50	61—70
April-Mai	62—60	62—40
Spiritus:		
50er lofo	—	—
70er lofo	56—20	55—20
70er September	57—	55—90
70er Sept.-Okt.	50—30	49—80
Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4 1/2 pCt. resp. 5 pCt.		

Berlin, 7. September. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt zusammen 2901 Rinder, 11 875 Schweine (inkl. 1120 Dänen und 282 Bakonier), 1230 Kälber und 17 345 Hammel. In Rindern verlief das Geschäft zögernd, da Verkäufer wegen hoher Ankaufspreise im Lande auf Preis zu halten genöthigt waren. Die Preise blieben indessen bis auf geringere Waare und auf Bullen, die, weil begehrt, etwas anzogen, unverändert; es wird nicht ganz geräumt. 1. 62—64, 2. 56—60, 3. 47—54, 4. 42—45 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Da bei den Schweinen sich der Export nicht wesentlich gegen die Vormoche gehoben hatte, auch feinste Waare wiederum verhältnismäßig nur knapp vertreten war, besserten sich die Preise namentlich für die 1. Qualität. In geringer Waare verlief der Markt nur schleppend und wird in dieser Qualität derselbe nicht ganz geräumt. 1. 59 (für ausgefuchte Waare auch 60 Mk.), 2. 56—58, 3. 51—55 Mk. per 100 Pfd. mit 20 % Tara. Bakonier wurden bei ruhigem Handel ausverkauft und brachten 50 bis 51 Mk. per 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara per Stück. — Am Kälbermarkt, der sich ruhig gestaltete, wurden leicht die Preise des letzten Donnerstags, und für Primawaare hin und wieder auch noch höhere erzielt. 1. 58—60, 2. 53—57, 3. 46—50 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. — In Hammeln wickelte sich das Geschäft in ziemlich gleicher Weise ab, wie vor acht Tagen, es wird aber in geringer Waare nicht geräumt. 1. 55 bis 58, beste Lämmer bis 65 Pf.; 2. 50—54 Pf. für 1 Pfd. Fleischgewicht. In Magerhammeln (10 000 Stück) blieb die Tendenz ebenfalls ziemlich unverändert.

Rönigsberg, 7. September. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß geschäftlos. Zufuhr 5000 Liter. Lofo kontingentirt 72,50 Mk., nicht kontingentirt 50,50 Mk.

Getreidebericht der Thornor Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 8. September 1891.

Wetter: schön kühl.  
Weizen bei starkem Angebot weichend, Kammer fast unverkäuflich, 117/18 Pfd. hell 207/9 Mk., 123/24 Pfd. hell 212/14 Mk., 126/27 Pfd. hell 217/20 Mk., 129/30 Pfd. hell 220/22 Mk.  
Roggen niedriger, 110/12 Pfd. 205/6 Mk., 114/15 Pfd. 210/12 Mk., 117/18 Pfd. 214/16 Mk., feiner über Notiz.  
Gerste Futterwaare 136—143 Mk.  
Erbsen Futterwaare 157—165 Mk.  
Hafer niedriger, 154—158 Mk.

### Gummi- Waaren- Fabrik von S. Renée, Paris.

Spezial-Versandt durch W. H. Mielek, Frankfurt a. M. Zollfr. Preisliste in verschloss. Couvert ohne Firma gegen Eins. von 20 Pf. in Briefen.

**Bekanntmachung.**  
Zufolge Verfügung vom 4. September 1891 ist am 5. September 1891 die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Dagobert Gerson** ebendasselbst unter der Firma  
**D. Gerson**  
in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 863 eingetragen.  
Thorn den 5. September 1891.  
Königliches Amtsgericht.

**Öffentliche Zwangsversteigerung.**  
Freitag den 11. September cr. vormittags 9 Uhr  
werde ich in resp. vor der Pfandkammer des hiesigen königlichen Landgerichts:  
**einen fast neuen Gestellwagen, einen Bierapparat mit Luftpumpe, verschiedene gut erhaltene Möbel, wie Kleider- und Wäschespinde, Tische, Stühle, Sophas, eine Garnitur Sopha und Sessel, Betten etc., sowie eine größere Partie Herrenhüte, Mützen, Wollfächer, Schirme u. a. m.**  
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.  
**Nitz,**  
Gerichtsvollzieher in Thorn.

**Öffentliche Zwangsversteigerung.**  
Freitag den 11. September cr. nachmittags 3 Uhr  
werde ich in der Wohnung des Schlossermeisters **F. Radeck** zu Wodetz:  
**eine Nähmaschine, fünf Schraubstöcke, eine Stanzmaschine, eine Maschine (Schere), ein Demonstrationstableau**  
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.  
Thorn den 8. September 1891.  
**Harwardt,**  
Gerichtsvollzieher in Thorn.

**Den Rest meines Holzlagers**  
bestehend aus 3/4, 1/2, 1/4 Brettern, zu Decken und Dachstuhl geeignet, auf Verlangen gesäumt auch gespalten, sowie einige Mauerlatten  
% und 1/2 stark, verlaufe billigst fußweise oder im Ganzen. Bromb. Vorstadt, I. Linie.  
**Adele Majewski.**

**3000 Mt.** werden auf ein landliches Grundstück zur ersten fidej. Stelle zum 1. Okt. zu cediren gesucht. Off. Off. bitte an die Exp. d. Btg. unter **M. C.** zu richten.

**Standesamt Thorn.**  
Vom 30. August bis 6. September 1891 sind gemeldet:  
**a. als geboren:**  
1. Agnes, T. des Maurers Anton Wyjokki. 2. Helene, T. Arb. Ignaz Zwaniski. 3. Anna, unehel. T. 4. Margarete, T. des Arb. Julius Jankowski. 5. Gertrud, T. des Arb. Otto Kapinski. 6. Elfride, T. des Maurerpoliers Gustav Weicher. 7. Boleslaus, S. des Arb. Anton Wisniewski. 8. T. des Buchhalters Paul Ertelt. 9. Gertrud, T. des Händlers Gottlob Siegesmund. 10. Stefan, unehel. S. 11. Leonhard, S. des Sattlers Valentin Dejewski. 12. Adam, S. des Schlossers Franz Sonne. 13. Franz, S. des Malers Hermann Brosche. 14. Maximilian, S. des Fuhrmanns Josef Piajefski.  
**b. als gestorben:**  
1. Schaffner Gustav Karnapp, 57 J. 9 M. 23 T. 2. Schauspielerin Emma Dresner geb. Pötter, 24 J. 4 M. 17 T. 3. Emma, 11 M. 6 T., T. des Arbeiters Gustav Erdmann. 4. Stefania, 1 J. 8 M. 2 T., T. des Schriftsetzers Kasimir Swit. 5. Todgeb. T. des Schneidemeisters Franz Hoessel. 6. Emma, 5 M. 6 T., T. des Schneiders Fehlaner. 7. Auguste, 3 M. 20 T., unehel. T. 8. Willy, 7 M. 10 T., S. des Zugführers Friedrich Rodmann. 9. Otto, 1 J. 9 M. 23 T., S. des Gärtners Wilhelm Zimbel. 10. Kanonier Franz Nowiski, 23 J. 6 M. 16 T. 11. Schifferfrau Rosalie Böhlke, 33 J. 12 T. 12. Boleslaus, 4 M. 5 T., S. des Arbeiters Peter Blochhaus. 13. Veronika Bendzjowski, 32 J. 11 M. 25 T. 14. Franz, S. des Malers Hermann Brosche.  
**c. zum ehelichen Aufgebot:**  
1. Steinhauer Johann August Löbert-Thorn mit Elisabeth Splitt-Thorn. 2. Stellmacher Johannes Pawlik-Thorn mit Thelma Agnes Smorowinski-Thorn. 3. Wachtmeister Carl Gustav Paul Bod-Thorn mit Emma Marie Elisabeth Kathle-Neustettin. 4. Arb. Carl Robert Edelmann-Thorn mit Clara Auguste Arentowski-Thorn. 5. Eisenbahn-Bureauassistent August Carl Bernhard Junst-Stettin mit Elise Olga Stolp-Thorn. 6. Dachdecker Friedrich Emil Senzel-Moder mit Augustine Henriette Helwig-Briesen. 7. Schmied Anton Jankowski-Thorn mit Valerie-Ostrowski-Sängerin. 8. Hilfsbremser Josef Jankowski-Thorn mit Salomea Lubowski-Winddorf.  
**d. ehelich sind verbunden:**  
1. Kaufmann Louis Brenzlau-Hamburg und Grete Beyler-Thorn. 2. Schmiedemeister Otto Gebhardt-Gut Linowitz und Helene Radtke-Thorn. 3. Dreimerdeverwalter Max Bachold-Ernstode und Vertha genannt Martha Kuljowski-Thorn.

**Dr. Jaworowicz,**  
prakt. Arzt,  
**Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.**  
Sprechstunden: Vormittags 8-12 Uhr, Nachmittags 3-5 Uhr.  
Unbemittelte Kranke werden von 8-9 Uhr vormittags unentgeltlich behandelt.  
**Altst. Markt neben d. Artushof.**

**M. Palm's Reitinstitut**  
Thorn, Friedrichstraße.  
Gut eingerichtetes Reitinstitut und Pferde-Pensionat.  
Dressur und Verkauf von Reitpferden.

**Gebirgs-Preißelbeeren**  
in Zucker bei P. Begdon, Gerechstr. 98.

**Rübenheber, Rüben gabeln, Rübenmesser,**  
empfehlen zu billigen Preisen  
**J. Wardacki,**  
Thorn.

**Billig! Billig! Billig!**  
**Strickgarne,**  
eigen gestrickte Strümpfe u. Socken, Handschuhe, Korsetts, Blusen, Schürzen, Kragen, Spitzen, Tüll- und Kordeldecken, garnierte Strohhüte etc.  
sowie Galanterie- und Kurzwaren das Stück von 10 Pf. an bei  
**Schillerstr. A. Hiller, Schillerstr.**  
Gegenüber Borchardt.

**Blitz-**  
ableiteranlagen, elektrische Hauslegraphen, Telephone, Diebstahlversicherungen, Hausfeuermeldeanlagen etc. werden nach den neuesten Erfahrungen bei sehr solidem Material zu auffallend billigen Preisen sachgemäß ausgeführt.  
**Th. Gesicki,**  
Specialgeschäft für elektrische Anlagen, Gerechstr. 123.  
Elemente (1 à 3 Mt.) Knöpfe 35 Pf., Elektrische Glocken 3,50 Mt., Leitungsdrabt 4 Pf. pro Mtr. etc.

**Strick-Wolle**  
in bekannten guten Qualitäten, sowie Zephyr, Cañors, Moos- u. Hochwolle zu billigem Preise.  
**Herkules-Wolle**  
vorzüglich in Haltbarkeit u. Farbe empfiehlt  
**S. Hirschfeld.**

**Tapeten-**  
Für Neubauten und Renovationen empfiehlt  
das Ostdeutsche  
**Tapeten-**  
Versand-Geschäft  
**Gustav Schleising, Bromberg**  
Naturrelltapeten v. 10 Pf. an  
Goldtapeten " 18 " "  
Glanztapeten " 25 " "  
in den grossartig schönsten, neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.  
Jedermann kann sich von der aussergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da ich Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versende.  
Die in ganz Deutschland so schnell beliebt gewordenen  
**Grete-Tapete**  
p. Rolle 30 Pf., ist nur bei mir stets vorrätig.

**Manneschwäche**  
heilt gründlich und andauernd  
**Prof. Med. Dr. Bisenz**  
Wien IX, Porzellangasse 31a.  
Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: **Die männlichen Schwachzustände, deren Ursachen u. Heilung.** (14. Aufl.) Preis Mt. 1,20 in Briefm. inkl. Frantatur.

**Dr. Spranger'sche Magentropfen**  
helfen sofort bei Sodbrennen, Migräne, Magenr., Uebelst., Leibschm., Verschlim., Aufgetriebenheit, Erbrechen etc. Gegen Hämorrhoiden, Hämorrhoidal, machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

**Ritters Liliputaner-Theater,**  
Die kleinsten Künstler der Welt.  
Proportionirte Zwerg 16-34 Jahre alt.  
5 Damen.  
5 Herren.  
Die Vorstellungen bestehen in  
Gesang, Tanz, Deklamationen, hum. Vorträgen, Ensembles, musikal. Piecen.  
**Ueberall sensationeller Erfolg.**  
Entrée: Sperritz 75 Pf., I. Platz 50 Pf., II. Platz 30 Pf., Gallerie 20 Pf.  
Militär und Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.  
Täglich Vorstellung von nachmittags 4 Uhr an stündlich.  
Die Direktion.  
von 1 bis 3 1/2 Meter  
**Carl Mallon, Altstädter Markt 302.**

**Tuch- & Buxkin-Rester** verkauft billig aus  
**Carl Mallon, Altstädter Markt 302.**

**Echte schwarze Handschuh-Farbe**  
zum Selbstfärben von Glacehandschuhen, in Flaschen à 30 und 50 Pf.  
empfehlen  
**Die Drogen-Handlung Anders & Co.**  
Brückenstrasse Nr. 18.

**Diebe**  
fünf Bruchbänder (unter Garantie gutpassend), Leibbinden, Geradhalter etc.  
Chemische Handschuhwäscherei.  
weiße Militär 10 Pf., Glacé 15 Pf., Gefärbte 30 Pf. pro Paar. **S. Górski,**  
Handschuhmacher u. prakt. Bandagist, Schuhmacherstraße Nr. 351.

**ermania Pomade.**  
Kahlköpfe! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!  
Arzt: Machen Sie nun leicht solch' böses o. leicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Guthier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzügliche zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den hiesigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Guthier“ auf jeder Flasche steht, da ich nur für diese Fabrikant garantieren kann.  
Kahlköpfe! Wo kann ich denn Guthier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?  
Arzt: Direct durch H. Guthier's Kosmetisch. Officin.  
Wohn. Borchardstr. 6.

**Elegante Flacons à 1 Mark.**  
Edel zu haben in Thorn:  
bei Herrn Ant. Kozzwar, Gerberstraße,  
" " J. B. Salomon, Schillerstraße.

**Kohlen**  
en gros et en detail zu billigsten Preisen giebt ab  
**Heine, Jakobsvorstadt 54.**

**150-200 Arbeiter**  
finden bis zum Schlusse dieses Jahres lohnende Arbeit bei den Entwässerungs-Anlagen Lindenwald bei Bischofssthal.  
Melbungen beim Aufseher **Senfleben** daselbst.  
**Gehr. Klemmt.**

**Ein gezünter Platz,**  
in der Stadt gelegen, 40 m lang, 15 m breit, ist zu verpachten. Näheres i. d. Exp. d. Btg.

**Als Diener gesucht**  
ein gedienter Kavallerist oder Artillerist, der mit Pferden Verkehr weiß. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse über Führung einzubringen an  
**Oberstl. Freiherr von Puttkamer, Gr. Lichtersfelde bei Berlin.**

**Die Stelle eines Lehrlings**  
ist bei mir frei.  
**H. Kolinski, Bäckermeister.**

**Einem kräftigen Fuchswallach,**  
4<sup>er</sup> gr., 6 Jahre alt, vollst. truppenfrumm, hat sof. wegen Ablösung der Adjutantur zu verkaufen  
**Siemens,**  
Premier-Lieutenant, Heiligegeiststraße 177/78.

**Reitpferd.**  
Dressirter Fuchswallach, 5 Jahre alt, 5' 5", groß, kräftig gebaut, truppenfrumm, gut geritten, auch gefahren, zu verkaufen.  
**H. Granke, Posthalter.**

**Ein 1 1/2-jähriger gutgeformter Holländer Bulle,**  
schwarzbrun, steht im Gute Papau bei Papau zum Verkauf.  
Ein vorzüglich eingeführtes  
**Flaschenbier-Geschäft,**  
in günstiger Geschäftslage, ist unter coulantem Bedingungen pr. 1. Oktober a. c. zu verkaufen. Abt. unter B. 50 d. Btg.

**Freundliche Wohnungen** zu 350 Mt. resp. zu 425 Mt. zu vermieten Bäderstr. 227 bei  
**Koerner, Tischlermeister.**

**Ein Einspanner-Fuhrwerk**  
(schwarzes Pony-Pferd u. Britische) billigst zu verkaufen durch  
Schornsteinfegermeister **Fucks,**  
Thorn, Bäderstraße 249.

**Kleine Wohnungen und kleiner Laden**  
zu vermieten **Blum, Culmerstraße.**

**Ein großer Laden**  
vom 1. Oktober ab zu vermieten bei  
**Zielke, Coppersnischstraße.**

**Ein Laden** nebst an-  
Wohnung (bisher Bäckerei), große Kellerräume, zu jedem Geschäft sich eignend, ist billig sofort resp. vom 1./10. zu vermieten.  
**A. Borchardt, Schillerstraße.**  
Wohn. v. 2 Stub. u. Zub. für 36 Thlr. z. v. Kl.-Mödel 676 b. M. Kanehl u. M. d. Kirche.

**Möbliertes Zimmer**  
mit Pension von sofort zu vermieten  
**Fischerstraße 129 b.**

**Gut möbl. Wohnung**  
mit Burzög. zu verm. Coppersnischstr. 181, II. Etage (Artushof).

**2 herrschaftl. Wohnungen**  
mit Balkon zu vermieten Bantstraße 469.

**2 Zimmer, helle Küche, Ausguss n. Zub.**  
zu vermieten  
**Baderstraße 16 II.**

**2 kleine Familienwohnungen**  
je 3 Zimmer, Kabinett und Zubehör sind Breitestr. 87 per 1. Juli u. 1. Oktober z. verm.  
**C. B. Dietrich & Sohn.**

**Die Kellerräumlichkeiten** in unsem Hause Breitestr. 88, welche sich sowohl als Wohnräume, wie auch zu gewerblichen Zwecken eignen, sind zu vermieten.  
**C. B. Dietrich & Sohn.**

**2 Familienwohnungen**  
sind vom 1. April ab zu vermieten.  
**A. Borchardt, Schillerstraße.**

**Wohnung** von 3 Zim., Küche, Boden-tammer, Badstube, vermietet sofort  
**S. Czechak, Culmerstraße 342.**

**Herrschaftliche Wohnungen**  
zu vermieten Deuter, Bromberger Vorstadt.

**Bromb. Vorstadt Parkstr. 4**  
ist noch eine kleine Familienwohnung an ruhige Miether abzugeben. Näh. das. 1 Tr.  
**Das neue ausgebaut Geschäftslokal** vis-à-vis Herrn Gustav Oterski, Bromb. Vorstadt Schulstr., Brombergerstr.-Ecke, mit Wohnung, 6 Zim. u. Zub., ist vom 1. Oktober ab zu vermieten durch  
**C. B. Dietrich & Sohn.**

**Die bisher von Herrn Hittm. Schulze-Moderow** innegehabte Wohnung auf Bromberger Vorstadt, best. aus Parterre, 1. Etage, Remise, Stallungen etc. ist vom 1. Oktober cr. im Ganzen auch getheilt zu verm. Zu erf. bei **Alexander Rittweger.**

**Möbliertes Zimmer**  
zu verm. Coppersnischstraße 233, 3 Trp.

**Mühlenetablisement in Bromberg.**  
Preis-Courant.  
(Ohne Verbindlichkeit).

	pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 7.9. Markt	bisher Markt
Weizengries Nr. 1	21,-	21,40	
Weizengries Nr. 2	20,-	20,40	
Kaiferauszugmehl	21,40	21,80	
Weizenmehl 000	20,40	20,80	
Weizenmehl 00 weiß Band	17,60	18,-	
Weizenmehl 00 gelb Band	17,20	17,60	
Weizenmehl 0	13,60	13,60	
Weizen-Futtermehl	7,40	7,40	
Weizen-Kleie	7,-	7,-	
Roggenmehl 0	17,80	18,20	
Roggenmehl 0/1	17,-	17,40	
Roggenmehl I	16,-	16,80	
Roggenmehl II	12,40	12,80	
Commis-Mehl	15,-	15,20	
Roggen-Schrot	13,20	13,40	
Roggen-Kleie	7,60	7,60	
Gersten-Graupe Nr. 1	20,-	20,-	
Gersten-Graupe Nr. 2	18,50	18,50	
Gersten-Graupe Nr. 3	17,50	17,50	
Gersten-Graupe Nr. 4	16,50	16,50	
Gersten-Graupe Nr. 5	16,-	16,-	
Gersten-Graupe Nr. 6	15,50	15,50	
Gersten-Graupe grobe	13,50	13,50	
Gersten-Größe Nr. 1	16,-	16,-	
Gersten-Größe Nr. 2	15,-	15,-	
Gersten-Größe Nr. 3	14,50	14,50	
Gersten-Rohmehl	13,-	13,-	
Gersten-Futtermehl	7,-	7,-	
Buchweizengröße I	17,20	17,20	
Buchweizengröße II	16,80	16,80	

**Schützengarten.**  
Heute Dienstag den 8. September 1891:  
**Grosses Militär- und Streich-Doppel-Concert**  
ausgeführt  
von den Kapellen des Infanterie-Regiments von Borde (4. Pommerches) Nr. 21 und des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 unter Leitung des Musikdirigenten Herrn Müller und des Stabschobisten Herrn E. Schallinatus.  
**Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.**

**Schützenhaus.**  
Donnerstag den 10. September:  
**Humoristisch-musik-theatralische Abendunterhaltung.**  
Auftreten des Pianisten Herrn  
**Herrmann**  
vom Königl. Konservatorium Leipzig und Mitgliedern des hiesigen Sommertheaters.  
Kassendöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Billets im Vorverkauf 50 Pf., an der Abendkasse 60 Pf.

**Volksspiele**  
werden veranstaltet werden:  
**Mittwoch den 9. und Sonnabend den 12. ds. Mts.**  
nachmittags 5 Uhr  
im Waldchen an der Bromb. Vorstadt.  
**Sonntag den 13. d. nachm. 4 Uhr**  
im Walde hinter der Ziegelei.  
**Tivoli-frische Waffeln.**

**2 Wohnungen**  
zu 90 und 85 Thaler zum 1. Oktober zu vermieten.  
**Winkler's Hotel.**

**Eine herrschaftl. Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör, passend für 3 Pferde, Wagenremise, Wasserl., Preis 1050 Mt., zu verm. Bromberg, Borchardstr. 1. Linie.  
**J. Hass.**

**Fein möbl. Wohnz. verm. Tuchmacherstr. 180.**  
Die bisher zur Winterniederlage von den Herren Wolf & Co. Culmice benutzten Kellerräumlichkeiten in unserer Straße Breitestr. Nr. 87 sind vom 1. Jan. 1892 ab zu vermieten.  
**Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.**

**Verzierungshalber** ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Entree und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten.  
Neustädt. Markt 257, 2 Tr. r.  
**Bromberg, Vorstadt, Mellinstraße 89** ist die 1. und 2. Etage, 6 u. 7 Zim. mit Wasserl., a. B. Stallung und Remise, sofort oder 1. Okt. zu verm.  
**B. Fehlaner.**

**Große und kleine Wohnungen** u. Zubeh. ev. a. Pferd. zu vermieten.  
**C. Hempler, Brombergerstr.**

**Herrsch. Wohnz., 6 Zimmer** u. Zubeh. zu vermieten im Weichselthale.  
sofort ein gut möbliertes Zimmer. Off. unter P. 6. a. d. Exp. d. Btg.

**Gerberstraße 267 b**  
ist eine große und mehrere Mittelwohnungen einschließlich Wasserleitung vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre rechts.  
**Eine herrschaftl. Wohnung** ist in meinem Hause Bromberger Vorstadt, Schulstr. 114, sofort oder zum 1. Oktober d. J. zu vermieten.  
**Maurermeister Soppart.**

**Al. Wohnungen** zu verm. Coppersnischstr. 233, 3 Trp.  
**Eine kleine und eine Mittelwohnung** zu vermieten  
**Baderstr. 16 II.**

**1 Wohnung, 4 Zimmer** nebst Zubehör, 3 Zim. Pferdebestall, und eine Wohnung, 3 Zim. u. Zubeh., von sofort oder 1. Oktober zu verm. Bromb. Vorst. Goffstr. Nr. 8.  
**C. Stadtk.**

**Thorner Marktpreise**

Benennung	100 Kilo	niedr. Prei.	
		1891	1890
Weizen	20 50	22 50	22 50
Roggen	15 00	16 00	16 00
Gerste	15 00	16 00	16 00
Safer	4 25	4 00	4 00
Stroh (Rind)	4 50	3 50	3 50
Heu	15 00	15 00	15 00
Erbsen	2 80	2 80	2 80
Kartoffeln	13 60	13 60	13 60
Weizenmehl	12 80	13 50	13 50
Roggenmehl	1 00	1 00	1 00
Brot	1 10	1 10	1 10
Rindfleisch v. d. Keule	1 00	1 00	1 00
Bauchfleisch	1 00	1 00	1 00
Rathfleisch	1 00	1 00	1 00
Schweinefleisch	1 40	1 40	1 40
Geräucherter Speck	1 40	1 40	1 40
Schmalz	1 80	2 00	2 00
Eihmellfleisch	1 80	2 00	2 00
Butter	1 20	2 00	2 00
Eier	1 80	1 40	1 40
Krebst.	1 80	1 40	1 40
Nale	1 20	1 20	1 20
Zander	1 00	1 40	1 40
Hechte	1 00	1 40	1 40
Barsche	1 30	1 30	1 30
Schleie	1 30	1 30	1 30
Weißfische	1 10	1 30	1 30
Milch	1 20	1 20	1 20
Petroleum	1 20	1 20	1 20
Spiritus	1 20	1 20	1 20
Spiritus (denaturirt)	1 20	1 20	1 20